

Landeszeitung, 17.10.2019

# Kiel setzt auf studentisches Potenzial

Mehr als 200 Studenten aus über 20 Ländern studieren in Kiel zum Thema Nachhaltigkeit / Stadt und Universität starten Kooperation

Von Paul Niklaus Stahnke

**KIEL** Knapp ein Drittel der Kieler Kinder leben unterhalb der Armutsgrenze, berichtet Kathrin Stadelmann vom Kieler Amt für Wohnen und Grundsicherung. Insgesamt 9005 Kinder unter 15 Jahren waren 2018 davon betroffen: Ihre Eltern beziehen Arbeitslosengeld oder Sozialgeld. Gut ablesen könne man dies auch an der Zahngesundheit der Grundschüler. Die Anzahl der Kinder mit „naturgesunden Zähnen“ sinkt. 2017 waren es nur 48,3 Prozent aller Schüler. Schlechte Zähne sind ein Indikator für Armut. Armutsbekämpfung ist das erste von 17 Nachhaltigkeitszielen der UN, die zum Jahresbeginn 2016 in Kraft getreten sind. Im Juli 2016 fasste die Kieler Ratsversammlung den Beschluss, sich dem Nachhaltigkeitsprogramm anzuschließen, das bis 2030 gilt.

Um die aktuellen Problemfelder der Stadt in Angriff zu nehmen, kooperieren seit dem aktuellen Wintersemester die Stadt Kiel und die „School of Sustainability“ der Kieler Universität. An ihr können sechs Masterstudiengänge zum übergeordneten Thema „Nachhaltigkeit“ studiert werden, unter anderem „Stadt- und Regionalentwicklung“ und „Sus-

tainability, Society and the Environment“ (Nachhaltigkeit, Gesellschaft und die Umwelt). Vier der sechs Studiengänge sind englischsprachig.

Die „School of Sustainability“, die seit dem Wintersemester 2013 Lehrveranstaltungen anbietet, besuchen Studenten aus mehr als 20 verschiedenen Nationen. Unter ihnen ist auch Chris Amoako aus Ghana. Der 28-jährige beginnt diese Woche sein Masterstudium in Kiel. „Nachhaltigkeit ist in Ghana ein wichtiges Thema“, begründet er seine Entscheidung, in Kiel zu studieren.

Mitarbeiter der Stadt Kiel stellten den Studenten gestern im Ratssaal sechs Schwerpunktthemen vor, die die Stadt beschäftigt. Unter ihnen ist besonders prominent der Umweltschutz. Im Dezember 2018 hat sich Kiel dazu entschlossen, „Zero Waste City“ zu werden. Das heißt, dass die Stadt müllfrei werden will. Ein Konzept dazu soll bis April entwickelt werden. Auf die Kurzvorträge folgten zwei Themenrunden, während derer die Mas-

terstudenten aufgerufen waren, sich an Diskussionen zu den vorgestellten Feldern zu beteiligen.

In Workshops, die sich hauptsächlich an Studenten wenden, werden ab nächster Woche fünf Schwerpunkte behandelt – immer freitags ab 10.15 Uhr im „Changelab“ in der Alten Mu. Vom 25. Oktober bis 29. November vermitteln dort Mitarbeiter der Stadt ihre Einblicke. Den Anfang macht Stadtdezernent Volker Sponholt mit dem Thema „Kreative Stadt/ Kultur“. „Kreativität ist sehr hilfreich dabei, sich auf die Neuerungen der modernen Welt einzustellen“, erläuterte er in seinem Kurzvortrag.

Die Stadt und die „School of Sustainability“ verfolgen gemeinsam das Ziel, ihre Zusammenarbeit und Vernetzung zum wechselseitigen Nutzen zu stärken. Wenn man Probleme von einer anderen Perspektive betrachte, könne man sie besser lösen. „Wir müssen das Potenzial von 37.000 Studenten nutzen“, so Kerstin Dronske vom Referat für Wissenschaft der Stadt Kiel.



**Carina Kruse (Mitte)** vom Umweltschutzamt Kiel präsentiert den Erstsemestern das Thema Klimaschutz.

FOTO: STAHNKE